

**APPELL AN DIE VERHANDLUNGSPARTNER  
ZUM NEUEN KOALITIONSVERTRAG**

**Institutionelle Förderung  
von Online-Beratung  
für Kinder aus  
sucht- und psychisch  
belasteten Familien**

# HINTERGRUND

In Deutschland leben – durch alle sozialen Schichten hindurch – etwa drei Millionen Kinder und Jugendliche mit suchtkranken oder psychisch erkrankten Eltern.

Forschungsergebnisse belegen seit Jahren, dass nur ein Drittel aller Betroffenen diese familiäre Sozialisationserfahrung „schadlos“ übersteht. Zwei Drittel entwickeln in späteren Jahren eine eigene Abhängigkeitserkrankung und/oder psychische Störungen.

Das heißt: **Etwa zwei Millionen Kinder und Jugendliche brauchen dringend Hilfe und Unterstützung.**

Die Corona-Pandemie hat die Hilfebedarfe in Städten und Kreisen weiter stark ansteigen lassen und die Notwendigkeit von schnell zugänglichen Beratungsangeboten noch deutlicher gemacht.

Nur durch die verlässliche Bereitstellung und konsequente Nutzung online-basierter Medien und Kommunikationswege kann trotz schwieriger Sozialisationsbedingungen ein effektiver Zugang von Ratsuchenden zu den Hilfeangeboten sowie von Hilfeangeboten zu Ratsuchenden eröffnet und ein unkomplizierter Weg für betroffene Kinder und Jugendliche in das bundesweite Hilfesystem geschaffen werden.

# AKTUELLE HILFEANGEBOTE

| <br>NAC-  A<br>DEUTSCHLAND | <br>KID<br>KIT |
|--|---|
| SEIT 2014  | SEIT 2003   |
| Information und<br>Aufklärung  | Information und<br>Aufklärung   |
| Anonyme<br>Online-Erstberatung   | Anonyme<br>Online-Beratung  |
| Telefonberatung  | Digitale Datenbank<br>über PLZ  |
| Einzel- und<br>Gruppen-Chats   | Vermittlung<br>wohnortnaher Hilfen  |
| Vernetzung<br>von Fachkräften  | Suchtpräventive<br>Schulungen   |

Beide Projekte besitzen **bisher keine Regelfinanzierung** und sind auf Spendengelder und befristete Projektförderungen angewiesen. Die bundesweite Bereitstellung eines kontinuierlichen Beratungs- und Hilfeangebotes ist somit anhaltend in Gefahr.

# EMPFEHLUNGEN DER ARBEITSGRUPPE DES BUNDESTAGES

Die vom Deutschen Bundestag eingesetzte Arbeitsgruppe „Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern“ (KpsE) hat im Jahr 2019 bereits in ihrem Abschlussbericht als Empfehlung Nr. 6 formuliert<sup>1</sup>:

*Ausbau und Förderung einer bundesweit öffentlichkeitswirksam präsentierten, wissenschaftlich evaluierten, umfassend barrierefreien Online-Plattform, die Informationen und anonyme Beratung für betroffene Kinder und Jugendliche, die sich selbstständig im Internet auf die Suche nach Hilfe machen, bietet und für diese, wie auch für Fachkräfte, Möglichkeiten für wohnortnahe Hilfen über eine Postleitzahlenrecherche aufzeigt.*

Auch der **aktuelle Sucht- und Drogenbericht 2021** der Drogenbeauftragten<sup>2</sup> weist darauf hin, dass die Empfehlungen der Arbeitsgruppe umgesetzt werden müssen, da diese Kinder einen besonderen Präventionsbedarf haben.

<sup>1</sup> AFET Bundesverband für Erziehungshilfe (2019).  
Abschlussbericht Arbeitsgruppe Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern.

<sup>2</sup> Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Jahresbericht 2021, S. 36.

# FAZIT UND FORDERUNG

Sowohl der unübersehbar gestiegene Beratungsbedarf als auch die suchtpolitisch verbindlich formulierten Empfehlungen offenbaren die Notwendigkeit, verlässliche und dauerhaft institutionalisierte bundesweite Angebote politisch zu etablieren. Dies zwingt zum Handeln.

**Suchtprävention  
ist eine  
nachhaltige  
Investition in  
Gesundheit und  
Zukunft unserer  
Kinder!**

*Wir fordern daher alle Beteiligten eindringlich dazu auf, eine bundesweite Online-Plattform mit institutionell geförderten Erstberatungsangeboten für Kinder und Jugendliche aus Familien mit Suchtbelastungen und/oder bei psychischen Erkrankungen der Eltern oder Angehörigen im zukünftigen Koalitionsvertrag zu verankern.*

*Berlin/Köln, 20. Oktober 2021*

Dr. Reinhardt Mayer, Corinna Oswald und Desiree Nebich  
Vorstand NACOA

Dr. Thomas Hambüchen und Anna Buning  
Geschäftsführer Drogenhilfe Köln – Leiterin KIDKIT